



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

554 (28.11.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424464)



Bosen-Gnesen) wird auch Prinz Max von Sachsen genannt.

(vom Bureau des Reichstages) ist jedoch das neue Mitglieder-Verzeichnis des Reichstages herausgegeben. Es konnte nach den Reichstags-Verordnungen...

Ausland.

Italien. (Kardinalbischof Kardinal Ropp) wurde gestern vom Papst empfangen.

(Dem Senat) wurde von dem Minister des Auswärtigen Tittoni die Akte der Marokkokonferenz vorgelegt.

Frankreich. (Parlamentarisches. Die Deputierten nahmen den Rest des Landwirtschaftsbudgets an.)

Marokko. (Beute des Angerostammes) richteten gestern früh einen Angriff auf das Haus des Korrespondenten der Times.

Vatikanische Politik.

Bader in Schweringen.

Schweringen, 28. Nov. Am Sonntag, 2. Dezember, nachmittags halb 4 Uhr findet hier im großen Kolosseum-Local eine Versammlung der Zentrumspartei für den Bezirk Schweringen statt.

Bürgerauschuwahlen.

oa. Mosbach, 27. Nov. Bei den Bürgerauschuwahlen heute in der Klasse der Niedersteuerten die Zentrumspartei.

Zur Erntewahl in Rorschach-Zaub.

Karlsruhe, 27. Nov. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Zur Erntewahl in Rorschach-Zaub schreibt Bader im 'Vad. Beob.': 'Einsprechen erscheint es uns nicht wahrscheinlich, daß die Linksliberalen von Dr. Oblicher lassen.'

Es gibt etwas gutes zu berichten!

Karlsruhe, 27. Nov. (Von unserem Karlsruhe Bureau.) Ja nicht erschrecken, lieber Leser! Es gibt etwas gutes zu berichten. Auf gestrigen Sonntag nachmittags war im Bonndorf in die Wirtschaft 'Lugol' Bonndorf große Zentrumsversammlung angesetzt.

So ist recht, Herrich, flüsterte sie. 'Wir halten zusammen, ganz ganz fest und lassen uns von einander. Aber nun gehe mal mit mir in die Kammer. Ich will dir mal was von Meinungsverschiedenheiten zeigen, das ich dir mitbringe.'

Zennemäker, der Wirt, konnte mit dem Sonntagbesuch zufrieden sein. Er hatte seinen Gästen nicht viel zu bieten: ein schales Bier, das er selber braute, einfaches Essen, einen schmalen Kuchen mit ungebackenen Kuchen und Kuchen und unter allen Umständen einen kleinen Tanzplan, der für das junge Volk bei den Hauptveranstaltungen bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Verfälschung derart, daß man befürchten mußte, daß für unsere eingeladenen Zentrumsleute nicht genug Platz vorhanden sein werde, was auch tatsächlich später eintrat, so daß circa 50 der Anwesenden stehen mußten. Im Namen des einladenden Komitees ersuchte daher Herr Reichsmann Dr. Baur von Konstantz die Jungliberalen Herren, namentlich aber einen Herrn Hans von Glümer, welcher sich durch sein nettes Angebot von Sensations-Artikel so sehr gekennzeichnet hat, das Lokal innerhalb 5 Minuten zu verlassen, wenn dieses nicht geschehe, werde man man vom Hausrecht Gebrauch machen.

Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure. Karlsruhe, 27. Nov. Das Gesetz- u. Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Großh. Handels und der auswärtigen Angelegenheiten, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure betreffend.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. November.

Hochherzige Spende. Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Vorstand des Verwaltungsrats des Blindenheims die hochherzige Spende von M. 11000 übermitteln lassen.

Handelshochschule. Mehrfachen, dringenden Nachfragen zufolge wird in der zweiten Hälfte des laufenden Wintersemesters eine wissenschaftlich zweifelhafte Vorlesung über Handels- und Wirtschaftsgeographie eingerichtet werden, die der Dozent für Geographie an der Heidelberger Universität, Herr Professor Dr. Dettner, übernommen hat.

Wohnungsverhältnisse. Das Hausgrundstück der Speaglermeister Wilhelm Müller, Eckseite hier, Vorderstraße 28, wurde dem Baumeister Martin Mayer hier um M. 4500 zugeschlagen.

Nationalliberale Versammlung. Wir machen alle Parteifreunde nochmals auf die heute Mittwoch Abend 1/2 Uhr im Saale der Bäckerei stattfindende Parteiversammlung aufmerksam. Die zwei Thematika sowohl wie die gewonnenen Redner bieten die Gewähr dafür, daß sich der Abend belehrend und anregend gestalten wird.

Verein Frauenbildung-Frauenklub, Abteilung Mannheim. Heute Mitgliederversammlung im Hotel National um 6 Uhr. Tagesordnung: Die Frauenklawertheilfrage.

Liberaler Arbeiterverein, Mannheim. Der am vergangenen Freitag, den 21. er, im Nebenraum der Restauration 'Zum Deutschen Reich', Lindenstraße, 20, abgehaltene Diskussionsabend war ziemlich gut besucht.

Dienerverein. Wir machen nochmals auf den heute Abend halb 9 Uhr in der Aula der Friedrichschule stattfindenden Vortrag aufmerksam. Der Eintritt ist frei für jedermann.

Die Festen Mannheim des Vegetariens hat sich diese gebildet.

Zur Milchversorgung der Stadt Mannheim schreibt man uns: In der Stadt Mannheim werden täglich annähernd 60000 Liter Milch zum Verkauf gebracht. Circa 20000 Liter Milch werden von der Milchfabrik (Bourgeois) von Erlen, die über 100 Kilometer von Mannheim entfernt liegen, ca. 25000 Liter werden aus den Nachbargemeinden mit Kuhwerk, Handmilch etc. zugeführt.

des Jahres kostete der Liter 20 Pf. Für Kinder, Säuglinge werden 40-50 Pf. für den Liter verlangt. Die Beschaffenheit der hier verkauften Milch ist bebauerlicherweise nicht immer die beste. Die Milch aus der ersten Bestrafung. So wurden im ersten Halbjahr 1906 über 2000 Liter Milchstrafen und einige Monate Freiheitsstrafen von dem Bezirksamt Mannheim und den Gerichten wegen Milchfälschung oder Verkaufes geringwertiger Milch ausgesprochen.

Bar Verhandlung des Reichstagsabgeordneten Dreßbach. Heute vormittag wird in Treptow feiert der sozialdemokratischen Reichstagspartei eine Trauerfeier abgehalten, bei welcher der älteste Parteifreund Dreßbach, Reichstagsabgeordneter Eberhard-Ludwigsbafen, die Gedächtnisrede hält.

Die Verhaftung. Der seit etwa drei Wochen aus Edighelm verschwandene vierjährige Gemeindefreier Schüler ist wie bereits kurz mitgeteilt, gestern hier verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Frankfurt verbracht worden.

Mutmaßliches Wetter am 29. und 30. Nov. Für Donnerstag und Freitag ist bei vorherrschend westlichen Winden und mäßig feuchter Temperatur größtenteils heiliges und schließlich auch zu vereinzelten Regen- oder Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Vollkornbrot vom 28. November.

Heute wird auf noch unangefüllte Weise in einem Speckelbrot im Hause Trautweinstraße 59 heute früh 1/2 Uhr aus. Es wurden Waren verschiedener Art eingekauft, ebenso wurde der Fußboden und die Bodenplatte durch das Feuer beschädigt.

Ein Kleiderbrand entstand am 27. d. M. nachmittags im 5. Stock des Hauses Hebelstr. 17 durch unvorsichtiges Raufen eines mit glühender Asche und brennenden Kohlen gefüllten Eimers. Das Feuer wurde von zwei Berufsfeuerwehrlagen gelöscht.

Einem Gläubiger wurde heute früh 1/2 Uhr auf der Straße zwischen Q 1 und 2 von der noch beschriebenen unbekanntem Frauensperson eine Geldbörse mit 230 M. Inhalt - wovon 20 M. Vorkauf der Rhein: ca. 30 Jahre alt, 1,20 Meter lang, unterlegt, mageres Gewicht, wurde ordentlich gefunden, wozu der Einbruch einer gewöhnlichen Kellertüre.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Vom Theater. Am Heidelberger Stadttheater hat am vergangenen Sonntag ein Mitglied der Mannheimer Hofbühne, Herr Paul Krichs mit bestem Erfolg als Klärchen in Goethes 'Ca-

„ant“ gastiert. Ueber das Debut der Künstlerin, die wir hier  
hinter nur aus kleineren Rollen kennen, berichtet das „Heidelberger  
Taschenblatt“ wie folgt: „Das Lebenswürdigste des Abends war das  
Erscheinen des Fräulein Lina Antbes vom Mannheimer Hof-  
theater. Die junge Dame, eine anmutige Bühnenerscheinung, soll,  
wie verlautet, für das Rollenfach der sentimental Liebhaber-  
engagiert werden. Nach dieser ersten Probe kann kein Zweifel  
sein, daß die Mannheimer Künstlerin eine günstige Akquisition  
für unser Theater bedeutet. Fräulein Antbes besitzt eine sym-  
phonische, gluckenhelle Stimme, verliert über Temperament und  
Bühnensicherheit und hat als Märchen eine flotte, fertige  
Leistung. In all den wechselnden Situationen des „Freudvoll-  
und leidvoll“-Sings fand sie sich erstaunlich reich hinein, bot sie  
nicht eine einzige ungraziöse Linie, ein einziges Danebengreifen.  
Eher kann das Talent der Dame und ihr fortgeschrittenes Kön-  
nen, wenn es auch noch nicht in allen Vollenbung steht, kaum  
beurteilt werden. Hoffentlich wird die Direktion noch öfter Ge-  
legenheit geben, die Mannheimer Künstlerin auch in anderen  
Rollen des sentimentalischen Fachs bewundern zu können.“ — Nach  
einer herabartig günstigen Kritik wäre es nur zu befürworten, daß  
der Künstlerin auch seitens der hiesigen Intendanz Gelegenheit  
gegeben würde, sich demnächst in einer führenden Rolle ihres  
Faches dem Publikum vorzustellen.

Konzert. Im Versammlungssaal des Koeniggartens fand gestern  
Abend ein von den vier schwedischen Sängern Salborg,  
Sjögren und Fred Schwedström veranstaltetes Konzert  
statt, das nach dem Beifall zu schließen, den die jungen Damen  
seitens des Publikums fanden, einen schönen Erfolg nahm. Der  
Besuch war allerdings, wie dies bei der gegenwärtigen Hochzeit  
der Konzerte nicht anders zu erwarten ist, nur ein mittelmäßiger,  
aber die Besucher nahmen, wie schon erwähnt, die Darbietungen der  
jungen Künstlerinnen recht freundlich auf. Der Star des Quartettes  
ist unstreitig die Sopranistin Frau Salborg-Swedström, die  
auch kürzlich im Akademiekonzert auftrat und gestern mit der Soli-  
strophe und Schlußarie „Margarethe“ von Gounod bewies, daß  
sie über ein modulationsfähiges schön geschnittenen Organ verfügt,  
mit dem die Künstlerin stets reichen Erfolg erzielen wird. Außer  
dem Beifall wurde ihr auch für ihre Leistung zuteil. Der übrige Teil  
des Programms bestand aus Solistücken der andern Schwedinnen,  
Duetten, Terzettien und Quartetten, unter denen „Wissommertagen“  
von E. von Koch durch seine Schalkhaftigkeit hervorragt und welches  
auch von den Künstlerinnen da capo gesungen werden mußte. Der  
letzte Teil des Programms war der geistliche Kunst gewidmet,  
doch schien es uns, als ob die Schwedinnen den Stimmungsgehalt des  
herrlichen Mozartschen Kanons „Vocemosa“ nicht voll erschöpfen  
würden, während das a capella-Terzett „Lied der Blau“ von Händel bedeu-  
tend besser im Vortrag war. Am Schluß lag Herr Hans S. auf,  
der seine Aufgabe in der besten Weise löste.

Der Klavier- und Rezitationsabend, den Pianist Fritz  
Haeckel und Hofschauspieler Georg Köhler gestern im  
Königsaal veranstalteten, hatte sich nur eines Wichtigen, um nicht  
zu sagen Schwachen Besuches zu erfreuen. Um so reichhaltiger,  
zu reichlich beinahe war dafür die Menge des Gehörten. Herr  
Haeckel spielte zunächst einleitend Novellen u. d. R. 1-3-  
von Schumann, sodann eine Reihe eigener Kompositionen, Be-  
sonders Sonate Op. 53 und endlich Liszt's Klavier-  
etude. Das Spiel des Künstlers, der sämtliche Nummern frei aus  
dem Gedächtnis spielte, zeichnete sich wie immer durch technische  
Sicherheit, vornehmen Vortrag und Reizentwurf aus; von  
seiner Kompositionen gefielen uns am besten das reizende  
Trioletto in F-dur, sowie das Impromptu in D-dur. Herr  
Köhler, den wir als guten Rezitator schätzen, trug eine Menge  
von Gedichten unseres Landsmannes Prof. Paul Schaefer-  
nacker ins Deutsche über. Sowohl Herr Köhler wie Herr  
Haeckel fanden verdientermaßen lebhaft Anerkennung und vielen  
Beifall.

Eine musikalische Aufführung zum Besten unbemittelter  
Studierender, die Frau Konzertmeisterin Schuster mit ihren  
Schülerinnen veranstaltet, findet Donnerstag, den 29. November  
abends halb 8 Uhr im Königsaal statt. Man schreibt uns dazu:  
Das rege Interesse, das weite Kreis der Lebtätigkeit Frau  
Schuster entgegenbringen und die große Beliebtheit, deren sich  
die Konzerte erfreuen, haben der guten Sache einen pekuniären  
Erfolg gesichert, alle Karten sind bereits vergriffen.

Notiz. Der Bericht über das gestrige Konzert des Ludwig-  
hofener Geselliendvereins mußte wegen Raummangels für  
das Abendblatt zurückgestellt werden.

Von der technischen Hochschule Karlsruhe. Der Präsident des  
Finanzministeriums, Graf von Hofmann, ist seiner Stellung als  
Professor an der techn. n. Hochschule entzogen worden.

### Aus dem Grossherzogtum.

Karlsruhe, 27. Nov. (Von unserm Korrespondenten Bureau.)  
In der Generalversammlung der Allgem. Orts-  
frankenkasse, die gestern Abend stattfand, wurde der Vorstand  
neugewählt. Infolge Unzufriedenheiten mit dem Krankenkassen-  
Verband will die Ortsfrankenkasse aus der genannten Körperschaft  
ausreten, worüber die Generalversammlung im Frühjahr be-  
schließen soll. Der Einführung der freien Arztwahl, welche von  
Mannheim abgelehnt worden ist, steht der Vorstand nach immer  
ablehnend gegenüber, weil mit der Einführung der freien Arzt-  
wahl eine Verschlechterung der Krankenbeschaffenheit und eine Ver-  
schärfung der Verträge verbunden sei. — Mit dem gestrigen  
Abend hier verstorbenen Geh. Rat Dr. Baillie, der ein  
Alter von 82 Jahren erreichte, ist ein hervorragender Mediziner  
und ein warmer Menschenfreund zu Grabe gegangen. Besonders  
gehört der Vorkämpfer von der Großherzogin, die ihn stets als  
einen erfahrenden Berater zur Mitarbeit im Medizinischen Frauen-  
verein heranzog. Die Leiche wird mit der hohen Frau einen letzten  
Kampf gegen die Tuberkulose und die Kindersterblichkeit. All vor  
wenigen Tagen Vorkämpfer, lebhaft erkrankte, ließ die Groß-  
herzogin den auf den 24. Nov. nach Freiburg einberufenen Land-  
Tuberkulose-Kongress auf unbefristet Zeit verschieben, um bei  
dieser Versammlung nicht die Würden Vorkämpfers zu wissen. Der  
Tobingener war auch ein treues Mitglied der natl. Partei;  
seine Beerdigung wird Donnerstag stattfinden, während die Ein-  
segnung der Leiche am Mittwoch mittags 12 Uhr in der hiesigen  
Friedhofkapelle erfolgt.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

o. Heidelberg, 27. Nov. Vom 12.—16. August 1907  
ward hier der internationale Psychologen-Kongress tagen.  
Köln, 27. Nov. Die „Köln. Zig.“ erfährt, betrogen  
Me von dem Eisenbahnminister in Auftrag gegebenen Be-  
stellungen an Güterwagen 10.000, dazu kommen 800 Per-  
sonenwagen und 316 Gepäckwagen verschiedener Sorten.  
Bromberg, 28. Nov. Der Brunnbauer Redel,  
aus Birtig, dessen Bruder und der Arbeiter Zitaliwicz  
erstickten auf einem Gute bei Zain, wo sie in Arbeit standen,

an Kohlendunst. Sie hatten nachts den Schlafraum mit Stein-  
kohl geheizt und die Ofenklappe geschlossen.

Essen (Ruhr), 28. Nov. Um die Beschwerden der Sie-  
berkommission über die Ueberprüfungen zu prüfen, läßt das Ober-  
bergamt Dortmund genaue Erhebungen über die im Dezem-  
ber zu befahrenden Schichten anstellen.

München, 28. Nov. Der Zentrumsabgeordnete Dr.  
Geim erlitt einen Schlaganfall, an dem er bedenklich  
darniederliegt.

Cuxhaven, 28. Nov. Nach Berichten einkommender  
Schiffe haben die letzten Tage häufig schwere Sturmwetter auf  
der Nordsee gebräut. Viele treibende Schiffstrümmen lassen dar-  
auf schließen, daß schwere Schiffskatastrophen vorgekommen sind,  
wovon anscheinend auch ein Schiff „Luce Geuzter“ betroffen ist.

Lausanne, 27. Nov. Die Strafkammer des Bundes-  
gerichts verurteilte den Anarchisten Luigi Venturi,  
Schriftfeger in Genf und Redakteur des Anarchistenblattes „Redu-  
tor“, zum einem Monat Gefängnis und zu einer Geldbuße, weil er  
in dem genannten Blatte das Attentat verberichtet hatte, welchem  
König Humbert in Rom zum Opfer fiel. Es ist dies die erste  
Anwendung des neuen Bundesgesetzes über die strafrecht-  
liche Abhandlung der Verherrlichung anarchistischer Verbrechen und der  
Anreizung zu solchen.

Paris, 27. Nov. Die Schauspielerin d'Allemagne,  
welche gestern das Attentat auf Verlou verübte, wurde  
heute vormittag in das Polizeigefängnis eingeliefert. Verlou  
wurde nicht, wie zuerst gemeldet wurde, an den Weinen, sondern  
am linken Arm verletzt.

Paris, 27. Nov. Gegenüber den Meldungen verschiedener  
Blätter, daß bezüglich der im diplomatischen Dienst bevor-  
stehenden Veränderungen eine grundsätzliche Entscheidung bereits  
getroffen sei, ist die Agence Havas zu der Erklärung ermächtigt,  
daß noch kein Name Gegenstand der Beratung gewesen sei und  
daß eine Entscheidung über die bevorstehenden Veränderungen  
im diplomatischen Dienst nicht vor mehreren Wochen werde ge-  
troffen werden.

Mailand, 28. Nov. Der Ingenieur Gandiani,  
der Besitzer einer großen chemischen Fabrik, wurde von seinem  
eigenen Schwiegervater auf der Straße erschossen.

London, 27. Nov. Oberhaus. Die zweite Lesung des  
Handelschiffahrtsgesetzes wurde angenommen.

Manila, 27. Nov. (Reuter.) Von 24 Gefangenen  
in Manila, die zu Versuchszwecken mit Cholera gift  
geimpft worden waren, sind zehn gestorben. Die Ärzte, die  
die Versuche angestellt haben, erklären, der Cholera gift sei durch  
Hudon u. Koff infiziert gewesen. Der Generalgouverneur hat  
die betreffenden Gelehrten von einem Verhulden freigesprochen  
und bekannt gegeben, daß er Vorkehrungen treffen werde, daß die be-  
treffenden Familien vor Rot geschützt werden.

Singhai, 27. Nov. (Reuter.) Ein internationales  
Komitee, bestehend aus den führenden Männern der ausländischen  
und chinesischen Kreise, einschließlich der Konsuln, wendet sich an  
Europa und Amerika mit der Bitte um Hilfe gegen die Hungere-  
not in Nordchina, wo 10 Millionen infolge der Zerstörung der  
Ernte und durch Ueberflutungen in Umkreis von 40 000  
Quadratkilometern vor dem Hungertode stehen.

Buenos-Aires, 27. Nov. Der Deputationskongress  
hat eine Resolution angenommen, in der die Regierung  
erlaubt wird, ein besonderes Gebäude zu errichten, in dem die  
Deputierten untergebracht werden sollen, und jedem Fremden,  
der an Deputierten ist, das Betreten des Landes zu ver-  
wehren.

### Marokkanisches.

Paris, 28. Nov. Lauras kündigt in der „Su-  
marité“ an, daß er beabsichtigt, die Regierung über die  
Marokkopolitik und über die Gründe zu interpellieren,  
wegen deren sie die Aktion in Marokko vorbereitet habe, bevor  
sie dem Parlament die Algeriasache zur Ratifikation vorge-  
legt hatte.

London, 28. Nov. Die Division des Admiral Tur-  
schard ist vergangene Nacht um 12 Uhr 30 Min. nach Tanger  
angelaufen.

London, 27. Nov. Admiral Trenchard ist heute Vor-  
mittag hier eingetroffen und begab sich sofort an Bord des  
Dampfers „Suffren“. Auf Betragen erklärte der Admiral,  
er erhielt noch keinen Befehl in See zu gehen. Er habe In-  
struktion darüber erhalten, was er zu tun habe und er erwarte  
von dem Marineminister den Befehl zur Abfahrt.

Tanger (Reuter), 27. Nov. Die Angler, welche  
heute früh den Angriff auf das Haus des Korrespondenten der  
„Times“ machten, zogen sich unter Verlust von 2 Mann zurück.  
Seitens der Regierungstruppen haben keine Verluste statt-  
gefunden.

### Aus Ausland.

Petersburg, 28. Nov. In der Nachricht von der  
Entweichung einer Anzahl Gefangener aus dem Gefängnis  
in Lohmit wird der Petersburger Telegr. Ag. von dort be-  
richtigt gemeldet: Heute entflohen 35 Gefangene, darunter  
9 schwere Verbrecher aus dem hiesigen Gefängnis, nachdem sie  
den Direktor, zwei von dessen Gehilfen und alle Aufseher ge-  
bunden hatten. Die Flüchtlinge nahmen 22 Revolver mit  
Patronen und 8 Säbel mit sich, verschnitten die Telephon-  
drähte und erbrachen das Magazin, aus dem sie Ziviliange  
entwendeten. In der Wohnung des Direktors raubten sie,  
nachdem sie dessen Kammerangehörige gefesselt hatten, Wert-  
gegenstände. Ein Aufseher wurde verwundet, 7 Flüchtlinge  
wurden in einer Entfernung von 10 Werst von der Stadt  
wieder ergriffen. Ein Flüchtling wurde in der Stadt selbst  
verhaftet.

Petersburg, 28. Nov. In dem in Jarskoje  
Sielo stationierten Gardebeschützenbataillon brach unter den  
Mannschaften der 16., 3. und 4. Kompanie eine Gährung  
ökonomischen Charakters aus. Von Petersburg wurde zuver-  
lässiges Militär, darunter auch Matrosen, nach Jarskoje Sielo  
abkommandiert, welches seit einigen Tagen dort Wade hält.

Petersburg, 28. Nov. Gerichtswise verlautet,  
daß der Minister des Kaiserl. Hofes, Baron Frederiks, zu-  
rücktreten werde. Als Nachfolger wird Fürst Dubrowski  
genannt.

Warschau, 28. Nov. In dem Wintermagazin von  
Zwojgenhau in der Procastrade überoffen Streikende  
den ganzen Warenvorrat mit einer äbenden-Fürsichtigkeit. Der  
Schaden beträgt über 15 000 Rubel.

Moskau, 27. Nov. Aus Uman (Gaub. Riwen) wird  
gemeldet, daß die sozialistischen Revolutionäre an wohl-  
habende Einwohner Briefe senden, in welchen sie große Geld-  
summen verlangen. Ein Rechtsanwalt wurde aufge-  
fordert, 1000 Rubel zu spenden.

Moskau, 27. Nov. (Petersb. Telegr. Ag.) Gestern  
Abend fand in dem von dem früheren Deputierten der Reichs-

duma für das Gouvernement Charkow, namens J. Bantilo,  
bewohnten Zimmer des „Hotels Amerika“ eine Saufsuch-  
ung statt, nach welcher Bantilo verhaftet und ins Ge-  
fängnis übergeführt wurde.

Moskau, 27. Nov. Das Moskauer Komitee der  
„Partei der friedlichen Erneuerung“ erhielt die Mitteilung,  
daß in allen Städten Ost- und Südrusslands Komitees  
dieser Partei organisiert werden, und daß in vielen Städten  
sich die Juden von der Kadettenpartei abwenden und sich der  
Partei der friedlichen Erneuerung anschließen.

Wladimir, 27. Nov. In dem hiesigen Gefängnis  
knickelten 125 Gefangene die Wächter, erbrachen den Lager-  
raum, legten bürgerliche Kleidung an, nahmen 50 Revolver  
mit und entflohen.

### Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 28. Nov. In der Kommission zur Abfärzung  
des Amtsgerichtsverfahrens ist eine Verständigung er-  
reicht worden. Nachdem auch die schwierigste Klippe, die Geldfrage  
die geplante Neuorganisation verursacht einen erheblichen Kostenauf-  
wand) überwunden wurde, ist man an den zuständigen Stellen jetzt  
mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beschäftigt, welcher  
dem Reichstag voraussichtlich im März nächsten Jahres zugehen  
wird.

Berlin, 28. Nov. In dem in Jarskoje Sielo garnison-  
ierenden Gardebeschützenbataillon ist unter den Mannschaften der  
1., 3. und 4. Kompanie eine Gährung ausgebrochen. Von  
Petersburg wurde zuverlässiges Militär, darunter auch Matrosen  
nach Jarskoje Sielo abkommandiert.

Berlin, 28. Nov. Die Mitteilung, daß Prinz Eitel  
Friedrich an den Sänger Coraso ein Telegramm geschickt  
habe, wird von kompetenter Seite als vollständig aus der Luft  
gegriffen bezeichnet.

Berlin, 28. Nov. Wie der „Vol.-Anz.“ mitteilt, ist die  
Wiedereinbringung der Börsegehnodelle an zuständiger Stelle  
längst beschlossen worden. Sie sollte auch bereits im Laufe der ver-  
flissenen Woche im Reichstag erfolgen. Aus welchen Gründen sie  
sich abermals verzögert, ist nicht bekannt geworden.

### Volkswirtschaft.

Bürgerbräu Weiskamp & Co. In der auf 10. Dez.  
d. J. anberaumten Generalversammlung der seit dem Jahre 1900  
bestehenden hiesigen „Bürgerbräuerei“ Ges. m. b. H., soll u. a.  
auch die erstmalige Verteilung einer Dividende und zwar in Höhe  
von 2 Proz. beschlossen werden.

Siabi. Kautschuk-Pflanzungen auf  
Samoa. Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft aufgrund des  
Samoagebietes-Gesetzes veröffentlicht in der vorliegenden  
Nummer einen Prospekt zur Errichtung von Anlagen größerer  
Kautschuk-Pflanzungen auf Samoa. Das Grundkapital ist  
eingeteilt in 10 000 Anteile zu je 100 Mark gleich 1 Million.  
Davon sind im ersten Jahre 30 v. H. einzuzahlen. Der Rest  
wird nach Bedarf und zwar voraussichtlich in 6 weiteren Jahren  
eingefordert werden. Zeichnungen werden von der Deut-  
schen Samoa-Gesellschaft, Berlin W. 35, Post-  
damerstraße 112, entgegengenommen. Einzahlungen können  
auch bei der Deutschen Bank, Kasse A, Berlin W. 64,  
gemacht werden. Im übrigen verweisen wir auf die Be-  
dingungen des Prospekts.

### Ueberseische Schiffsahrts-Nachrichten.

Neuhort, 28. Novbr. Drahtber. i. d. Red. Star-Bine, Ant-  
werpen. Der Dampfer „Baderland“, am 17. Novbr. von Antwerpen  
ab, ist heute hier angekommen.  
Witgetelt durch das Collage- und Refr.-Bureau Wand-  
lach & Coentlion Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 2  
direkt am Hauptbahnhof.

### Wasserstands-Nachrichten im Monat November.

Stationen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen	
	23	24	25	26	27	28		
Konstanz	2,74				2,5	2,76		
Waldshut	3,41					1,51		
Südingen	1,10	1,18	1,14	1,9	1,9	1,04	Hbb. 6 Uhr	
Rehl	1,88	1,57	1,50	1,74	1,53	1,82	Hbb. 6 Uhr	
Lauterburg	3,0				2,96	2,8		
Regau	2,88	2,94	2,94	2,92	2,87	2,87	2 Uhr	
Sermersheim	2,42				2,36	2,30	H.-P. 12 Uhr	
Mannheim	2,23	2,15	2,10	2,11	2,3	2,03	H.-P. 7 Uhr	
Wainz	0,26				0,16	0,13	H.-P. 12 Uhr	
Bingen	0				1,09	1,05	10 Uhr	
Raub	1,33				1,23	1,18	1,16	2 Uhr
Rohlsz.	1,83				1,64	1,59	10 Uhr	
Rühl	1,58				1,56	1,46	1,34	2 Uhr
Neuhort	0,78				0,85	0,76	6 Uhr	
vom Neckar:								
Mannheim	2,35	2,27	2,18	2,22	2,19	2,12	H. 7 Uhr	
Heidelberg	0,58	0,45	1,50	1,45	0,42	0,42	H. 7 Uhr	

### Berichtswort:

für Politik, Kunst, Kunstleben und Vermischtes: Fritz Kayser;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönbauer;  
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kpfel;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.  
Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei  
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Wölber.

### Alle Hausfrauen

lesen darauf aufmerksam gemacht, daß trotz der allgemein erhöhten Fabrikpreise garantiert nicht ablaufende Stearinkerzen (Dortmunder und Rotard) in-  
folge großer Abchlüsse bei Georg Springmann, neu eröffnete  
Prozente, P. 14 Breitstraße, gegenüber Bronkers Warenhaus  
sehr preiswert zu haben sind. Ferner billige Warenhausqualitäten,  
60895

### Bei Heiserkeit Reizhusten

und anderen Leberkrankungen des Rachens und des Schlundes werden  
Dr. Ritsert's Anaesthesin-Bonbons

aus ersten Anzeichen sofort gegeben, weil sie nicht nur den Reiz  
sofort aufheben, sondern auch die Heilung einleiten.  
Erschließung in der Apotheke. Preis 1 Mk.  
Nur auch mit Namentzettel und Schutzmarke.  
Probieren Sie diese gratis.  
Flora, Chem. Ind. Frankfurt a. M., Neudamm 22.

# Stenographischer Reichstagsbericht

## des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.  
Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.  
**Deutscher Reichstag.**

127. Sitzung vom 27. November, 1 Uhr.  
Am Bundeskanzleramt; Präs. von Stengel, Graf v. Posadowski u. a.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze.

**Abg. Fritsch (Zentr.):**  
Die Denkschrift gibt kein erfreuliches Bild unserer finanziellen Lage. Nur ein ganz kleiner Teil, etwas mehr als 10 Proz. unserer Gesamtschuldenlast, ist für produktive Zwecke verwendet worden, und auch diese nicht völlig, da zum Beispiel von den Eisenbahnen ein großer Teil für militärische Zwecke gebaut ist. Wie anders liegen die Verhältnisse in Preußen! Dort besteht der größte Teil der Staatschuld in der Eisenbahnschuld, die sich bekanntlich sehr gut verzinst. Im Verhältnis zu Preußen schreibt das Reich nicht gut ab. Das einzige Erfreuliche ist die Schuldenstilgung, an die man jetzt herangeht.

Damit ist die Denkschrift erledigt.  
Die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für 1906 ergibt in erster Beratung keine Debatte; sie wird der Rechnungskommission übergeben.  
Es folgt die erste Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes Kiautschou für das Rechnungsjahr 1906.

**Abg. Kopsch (freif. Vp.):**  
bemängelt die großen Staatsüberschreitungen, die da wiederum vorgekommen seien. Dadurch werde ja die ganze Staatsverwaltung in Gefahr. Mehrere Wünsche hinsichtlich der Kiautschou-Gebiete.

**Schatzsekretär Frhr. von Stengel:**  
Die gewünschte Auskunft kann nur durch die Marineverwaltung gegeben werden, die zu meinem Bedauern heute hier nicht vertreten ist. Uebrigens schreibt ja Kiautschou noch mit einem kleinen Ueberschuss ab, was Herr Kopsch anzuführen vergessen hat.

**Abg. Erzberger (Zentr.):**  
Es ist sehr erfreulich, daß die Marineverwaltung aus jetzt schon den Abschluß über 1906 vorlegen kann, gleichzeitig mit dem über das Reich selbst, während die übrigen Kolonien noch auf sich warten lassen. Reichlich handelt es sich da auch nur um ein kleines Gebot. Aber auch die anderen Kolonien könnten ruhig etwas ähnlicher arbeiten. Die ewigen Staatsüberschreitungen müssen aber endlich aufhören. Ich möchte nun vorschlagen, die Uebersichten in Zukunft nicht der Rechnungskommission, sondern der Budgetkommission zu überweisen, die ja viel besser orientiert ist, und der man Ueberschreitungen nicht so leicht „mundgerecht“ machen kann, wie der gewöhnlich tüchtige, aber doch in den Einzelheiten nicht so bewanderten Rechnungskommission.

**Schatzsekretär Frhr. von Stengel:**  
Ich möchte Sie bitten, der Kolonialverwaltung die spätere Ausführung der Uebersichten im Verhältnis zur Marineverwaltung nicht zu sehr zu Last zu legen. Die tatsächlichen und geographischen Verhältnisse liegen in Kiautschou doch ganz anders, als in den anderen Kolonien. Was die Ueberschreitungen anlangt, so sind sie nicht ganz ohne einträgliche Bedeutung, da im Etat schon weitergehende Ausgaben vorgesehen sind.

**Abg. Frhr. von Nitsch (kons.):**  
Ich habe nichts dagegen, den Aufgabenteil der Budgetkommission noch weiter zu spannen; nur nicht in diesem Jahre, wo sie ohnehin schon überlastet ist. Namentlich da der Etat für 1907 diesmal erst so spät, nach Weihnachten, kommt.

**Schatzsekretär Frhr. von Stengel:**  
Ich bin dem Herrn Vortrager dankbar dafür, daß er mir Gelegenheit gegeben hat, hier über einen Punkt zu sprechen, den er zum Schluß berührt hat, nämlich über den Zeitpunkt der Einbringung des Etats. Es ist zu meinem großen Bedauern nicht möglich gewesen, den Staatsabschluß so zu fördern, daß er vor dem 10. oder 12. Dezember vor den Reichstag gebracht werden kann. Diese Verzögerung hat ihren Grund darin, daß es gerade in diesem Jahre ungemein schwierig gewesen ist, die Einnahmen richtig und zuverlässig zu veranschlagen. Der neue Zolltarif, die Hauptquelle unserer Einnahmen, ist erst seit dem 1. März in Wirklichkeit, und es bedarf monatelanger Beobachtungen, um auch nur annähernd ermessen zu können, welche Einnahmen wir mit Sicherheit zu erwarten haben. Alles übrige aber richtet sich darnach, namentlich auch die Höhe der Militärarbeitsträge. Nun ist in der Presse gesagt worden, daß es nicht möglich sein wird, den Etat im Reichstag zur Verabschiedung zu bringen. Da will ich daran erinnern, daß vor vier Jahren der Etat dem hohen Hause erst am 8. Januar vorgelegt worden ist und trotzdem vom Reichstag bis zum 24. März verabschiedet wurde. Das läßt sich auch diesmal auf die Möglichkeit hoffen, ihn rechtzeitig fertigzustellen. Eine Schwierigkeit liegt allerdings diesmal darin, daß Oetern so früh fällt. Aber der letzte Freitag vor Oetern ist immer noch der 22. März. Also hoffe ich, wird's auch diesmal gehen.

**Abg. Hoffmann (natl.):**  
Die Ankündigung des Herrn Staatssekretärs, daß der Etat erst frühestens am 10. Dezember eingebracht werden kann, ist für den Reichstag keine Ueberraschung. Wie werden mit der Beratung infolgedessen bereits ins Gedächtnis geraten, daß schon jetzt mit der Möglichkeit eines Reichsgesetzes gerechnet werden kann. (Sehr richtig! links.)

Was die Ueberschreitung der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für Kiautschou an die Budgetkommission anlangt, so halte ich es nicht für zulässig, die Uebersicht des Hauses zu durchbrechen, indem man eine Vorlage betrautet und unter Uebergabe der Rechnungskommission die Uebersicht an die Budgetkommission beschickt. Es ist aber speziell Ende der Rechnungskommission, den Reichsabschluß zu prüfen. Im Absatz 2 des § 20 unserer Geschäftsordnung ist für den Reichstag die Bestimmung enthalten, besondere Kommissionen zu bilden, und auf Grund dieser Bestimmung ist wohl auch die Rechnungskommission gebildet worden. Mehrere politische Freunde sind gegen diese Bestimmung ein Ende zu bereiten und die Kompetenz der Kommission für den Reichsabschluß auch auf diese Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben und die Rechnungen auszuweiten. Diese Frage kann aber meines Erachtens nur prinzipiell gelöst werden.

Was die Vorlage anlangt, so bitte ich, diesen Punkt heute von der Tagesordnung abzusehen, da die verbündeten Regierungen nicht in der Lage sein werden, uns heute Auskunft auf die Anfragen des Abg. Kopsch geben zu können über die mangelhafte Begründung einzelner Staatsüberschreitungen. (Beifall.)

**Abg. Kopsch (freif. Vp.):**  
schließt sich diesem Antrag an; ebenso

**Abg. Singer (Soz.):**  
der darauf hinweist, daß der Etat in erster Lesung vor Weihnachten nicht mehr beraten werden kann. Wahrscheinlich werde infolge des früheren Termins des Reichsgesetz erlassen werden müssen. Die späte Einbringung des Etats komme hinaus auf eine Einschränkung des Reichstags, den Etat so gründlich zu beraten, wie es notwendig wäre. (Sehr richtig! links.) Bei den Sozialdemokraten.) Die Verantwortung für die sich aus dieser Situation ergebenden Unannehmlichkeiten habe die Regierung zu tragen. (Sehr wahr! links.) Bei den Sozialdemokraten.)

**Schatzsekretär Frhr. v. Stengel:**  
Die Regierung hat nicht die Absicht, durch eine spätere Einbringung des Etats die Rechte des Reichstags irgendwie zu beschränken. Wir bringen den Etat diesmal deshalb später ein, als es sonst üblich ist, weil wir uns in der Tat in diesem Jahre in einer Kollage befinden, an der wir nichts ändern können. Was mich anlangt, so werde ich danach trachten, daß dieser Fall ein Ausnahmefall bleibe. Wir werden uns angeschlossen sein lassen, mit allen Kräften dahin zu streben, daß, sobald wir wieder in normale Verhältnisse eingetreten sind, der Etat wieder zu derselben Zeit vorgelegt wird, wie früher.

**Abg. Erzberger (Zentr.):**  
Ich gebe zu, daß heute ein Ausnahmefall vorliegt. Eine Vereinfachung der Rechte des Reichstags aber liegt in der späten Einbringung des Etats nicht, denn wenn der Reichstag am 24. März mit seinen Beratungen nicht fertig ist, dann wird es Sache der Regierung, ein Reichsgesetz einzubringen.

**Abg. Schwarz-Vippstadt (Zentr.):**  
Wenn die Herren nicht so viel reden, können wir mit dem Etat noch früher Einbringung rechtzeitig fertig werden. (Sehr wahr! rechts und im Zentrum.) Das letzte die Erfahrungen im preussischen Landtage.

**Abg. Gothein (freif. Vp.):**  
Der preussische Landtag kann uns nicht als Muster dienen. Dort wird mit der Heiligkeit gearbeitet. (Sehr wahr! links.) Wer sich in der Budgetkommission des Landtags zum zweiten Male zum Wort meldet, dem wird es einfach abgeschrien. (Sehr richtig! links.)

Hiermit schließt die Debatte.  
Der Antrag Passermann auf Absehung von der Tagesordnung wird angenommen.  
Sodann legt das Haus die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Reichsfähigkeit der Berufsvereine vor.

**Abg. Tröger (freif. Vp., früher verbündlich):**  
Man kann zu der Vorlage sagen: Spät kommt sie, doch ihr kommt. Aber der lange Weg, der dem Grafen Tolstoy zur Einbringung dieses, kann dem Grafen Tolstoy nicht angedungen. (Sehr richtig! links.) Graf Posadowski bezeichnet die Vorlage als die Grundlage eines Arbeiter- oder Vereinsrechts, aber die Grundlage ist höchst mangelhaft. Von den Rednern, die mit uns geboren sind, ist in der Vorlage nichts zu finden, die Regierung würde damit den Reichstitel im Reichshandbuche nicht verlangen. (Reiterkeit.) Wenn der Reichstag sich als Prüfungskommission einsehen wollte, so wären die verbündeten Regierungen schon mit Pauken und Trompeten durchzufallen. (Sehr gut! und Reiterkeit links.) Selbst aus den Worten des Kollegen Trömer habe ich nur ein einziges Wort herausgehört. Daselbe gilt für Herrn Passermann, der doch eine harmlose sozialpolitische Schlagschelle hat. (Reiterkeit.) Der Reichstag Passermann hat den Reichstagsrat, auf Grund dieser Vorlage die Reichsfähigkeit nachzugehen. Eine Ablehnung oder Kommissionsberatung würde ich für einen schweren Fehler halten. Graf Posadowski macht den Eindruck eines gefestigten Frontmanns, an dessen Sozialpolitik weder und Geier herumzufliegen (Wahre Reiterkeit); von seiner Rede man kann sagen: Herrlich, etwas Dunkel zwar, doch es klingt recht wunderbar. (Reiterkeit.) Er sagt, man müsse die Vorlage betrachten als eine Kasse zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Ja, was nutzt das, wenn die Wünsche der freien Gewerkschaften so ganz unberücksichtigt bleiben! (Sehr gut! links.) Die Gewerkschaften haben sich zu einer großen Wille entwickelt, der Kampf um jeden Preis ist keineswegs ihr Zweck, sondern sie rüsten sich zum Kampfe, um Frieden zu haben. Das zeigt die Ausbreitung der Tarifbewegung. Leider ist unser Justiziar, die doch eigentlich der Gesetzgebung voranzutreiben sollte, auf sozialistischem Gebiete außerordentlich verortet und rückständig. (Sehr richtig! links.) Redner geht auf Einzelheiten der Vorlage ein. Besonders bedenklich ist die Einschränkung der Kompetenzen der Berufsvereine. Es liegt darin eine erhebliche Gefährdung des Koalitionsrechts, das ein natürliches Recht ist und unbillige Eingriffe nicht verträgt. Im Gegensatz zum Herrn Staatssekretär halte ich das Schicksal der Vorlage nicht für gewagt, den Daten zu erreichen, sondern meine vielmehr, daß es alle Chancen hat, als unbrauchbares Band auf dem Meer zu treiben. (Beifall links.)

**Staatssekretär Graf v. Posadowski:**  
Wenn ich am Schluß meiner ersten Rede den Wunsch ausgesprochen habe, man möge das Schicksal der Vorlage nicht noch im Hofen hängen lassen, so würde mir dieses Wort der Herr Vortrager wohl entgegenkommen, wenn er selber die Kämpfe durchläuft hätte, deren es bedürfte, um den Entwurf soweit zu bringen. Er entspricht nach meiner Uebersetzung berechtigten Forderungen der Arbeiterbevölkerung, wie der Reichsarbeit dieses hohen Hauses.

Von einigen Vorträgern sind manche Einzelheiten des Entwurfs nicht in gerechter Weise hervorgehoben worden. Es ist z. B. eine ungerichte Verteilung, wenn behauptet wird, es fände sich in diesem Entwurf ein Uebermaß kleiner politischer Kontrollbestimmungen. Der Entwurf verlangt vielmehr: erstens Schutz der Mitglieder und zweitens Ermöglichung der Kontrolle, daß die Berufsvereine mit hineingezogen wird. Wie der Verein gegen Willkür der Staatsbehörden geschützt sein muß, so muß auch das einzelne Mitglied gegen Willkür des Vereinsvorstandes und seiner Mitglieder geschützt sein. Diesem Zwecke dienen aber in dem Entwurf lediglich Normativbestimmungen; als Anordnungen politischer Natur können sie nicht bezeichnet werden. Dem Schutz der Mitglieder dient auch die Forderung der Einweisung der Mitglieder in die Vereinsregister. Wenn Mitglieder und Behörden nicht wissen, wer Mitglied des Vereins ist, so würden die Berufsvereine vollkommen den Charakter von Geheimbänden bekommen (Ueberschrei und Lachen bei den Sozialdemokraten), und die Begründung

von Geheimbänden ist ja schon durch das Strafgesetzbuch verboten. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Bei der Statuierung des Rechts auf Absehung des Mitgliedsverzeichnisses war vorzugsweise an die Arbeitgebervereine gedacht worden. Wenn ich gebe zu, daß dieses Recht auch vielfach manchmal zwecken der Spionage und der Angabelei dienlich gemacht werden kann, aber dagegen gibt es überhaupt kein Gesetz; wenn ein Arbeitgeber wissen will, wer von seinen Arbeitern einem bestimmten Verein angehört, so wird er das auch ohne jede gesetzliche Bestimmung erfahren können. Unberechtigt ist auch der Tadel dagegen, daß die Generalversammlung dann einberufen werden muß, wenn der vierte Teil der Mitglieder es verlangt. Bedenken Sie doch, daß nach § 87 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Einberufung schon dann erfolgen muß, wenn es der zweite Teil der Mitglieder verlangt. Der Entwurf bedeutet also eine wesentliche Abschwächung gegenüber dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Auch das vielfach gerühmte Recht der Einberufung von Absehung des Mitgliedsverzeichnisses stellt sich in unserem Entwurf viel günstiger, als zum Beispiel in England. Dort muß der Absehung losentlassener Mitglieder, nach unserem Entwurf muß sie bezahlt werden. Das Recht, daß jedes Mitglied jederzeit austreten kann, entspricht nur der Gesetzgebung in anderen Ländern. Auch nach dem französischen Recht steht der Austritt den Mitgliedern frei, nur mit dem Unterschied, daß sie die Beiträge für das laufende Jahr noch zahlen müssen. Das Recht der Einsicht in die Protokolle wiederum entspricht genau den einschlägigen Bestimmungen unseres Gesellschaftsrechts. Ein Fortschritt liegt auch darin, daß die Berufsvereine die ordentlichen Beiträge nach dem Entwurf im Wege der Absehung einstreichen können, und daß gegen unzulässige Weisungen die Anfechtungsklage gegeben wird. Das hat den Erfolg, daß eine Einberufung sämtlicher anderen Mitglieder mit Aussicht kommt. Ohne Zulassung der Anfechtungsklage wäre das nicht möglich; es müßte dann jedes einzelne Mitglied auf Bestimmung liegen, und das würde eine Schandensache von Vorsehen geben, die dem Vorhanden nicht lästig sein dürfte. Sie müssen doch auch bedenken, daß eine Anfechtungsklage im einschlägigen Sinne gar nicht vorhanden ist. Keine einzige Verwaltungsmaßregel des Vereins behält die behördliche Genehmigung oder unterliegt auch nur einer Einspruchsfrist. Eine Einsicht in die Bücher, in die Verhandlungen in die Rechnungen des Vereins ist der Verbände nicht gegeben; nur wenn der Verein schuldlos die Zwecke verfolgt, hat die Verbände das Recht, ohne weiteres einzufordern. Rechtliche Streitigkeiten entscheiden das Verwaltungsverfahren. (Hutruf links.) Wo steht das? Das ergibt sich einfach daraus, daß Bestimmungen des Vereins dem Verwaltungsverfahren unterworfen sind. Und Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß das Verwaltungsverfahren lediglich den politischen Interessen der Mitglieder dienlich ist. Es ist also ein objektives, unabhängiges Instanzverfahren gegeben. Es für die Verbände der Einsicht über das Einfordern des Mitgliedsverzeichnisses gestattet sein soll, will ich hier nicht entscheiden. Jedenfalls muß etwas Besseres der Verwaltungsbehörde gestattet sein; sonst ist eine Kontrolle des Mitgliedsverzeichnisses unmöglich. Im übrigen bedeutet der künftige Zustand gegenüber dem jetzigen sogar eine Erleichterung. Bisher konnte sogar unter Umständen eine Anzeige von jedem Mitgliedswechsel verlangt werden, jetzt ist das Recht der Verwaltungsbehörde lediglich auf die Einreichung des Verzeichnisses beschränkt, aber der Verein ist nicht verpflichtet, jede Veränderung in seinem Mitgliedsverzeichnis ohne weiteres anzugeben. Gegen das Verlangen der Einreichung und Veröffentlichung der Jahresberichte braucht sich auch niemand zu sträuben; denn diese Veröffentlichung geschieht ja schon heute seitens der Vereinsleitungen. Es wird Ihnen also durch das Gesetz nichts Neues zugehen. Die englische Gesetzgebung geht viel weiter. Während bei uns der Bundesrat generell ein Schema festsetzt, kann der englische Regierungsrat in jedem Fall eingehende Detailfragen fordern.

In England gestattet das Gesetz dem Regierungsrat auch Einsicht in die Bücher der Trade Unions. Unser Entwurf ist also wesentlich milder als das von Ihnen so oft als liberal gezeichnete englische Recht. Alle Kautelen, die in diesem Entwurf enthalten sind, entstammen entweder dem B. G. B. oder dem Gesetz über die Erwerbs- und Arbeitslosenversicherung, die doch ihrer Struktur nach den eingetragenen Berufsvereinen sehr nahe stehen. Aber das Gesellschaftsrecht enthält viel weitergehende Kontrollen als dieser Entwurf. Die Annahme aber, daß die Handlungsgesellen nicht unter die B. G. B. und deshalb auch nicht unter dieses Gesetz fallen, trifft durchaus nicht zu. Daß der Entwurf die Berufsvereine auf die Zusammenfassung von Anordnungen derselben Berufs beschränken will, ist ganz naturgemäß und entspricht sogar Anforderungen aus dem B. G. B. (Hutruf links.) Der Abg. Vortrager hat es für gar zu grob unzulässig erklärt, Berufsvereine zu bilden, die sich aus den allgemeinen Arbeiterkreisen zusammensetzen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die einschlägige Bestimmung des Entwurfs einsehbar. Wir können also in dieser Beziehung vollkommen mit dem Abg. Vortrager überein. (Reiterkeit.) Nun zum Schluß noch eine Anmerkung gegenüber den Angriffen, daß ich den Entwurf als eine Art von Kasse zum B. G. B. bezeichnet habe. Das B. G. B. ist nach ein ziemlich junges Produkt der Rechtsprechung. Wie es geschaffen wurde, da man man an, daß es für lange Zeit die Rechtsnorm des deutschen Volkes bilden würde. Wenn jetzt also auf dem wichtigsten Gebiete der Berufsvereine von den Regierungen eine Neuordnung der Verhältnisse vorgeschlagen werden sollte, denn müßten sie von den Grundfragen des B. G. B. abweichen und sich fragen, in welchen Punkten Abänderungen und Reformen der einschlägigen Bestimmungen des B. G. B. zulässig seien. Das ist geschehen, und ich behaupte, daß die Regierungen dabei durchaus loslich zu Werke gegangen sind. Ich habe es oft erlebt, daß man Gesetzentwürfen der Regierungen zunächst den Vorwurf machte, sie seien besonders oberflächlich ausgearbeitet worden, daß man aber dann in der Kommission doch herausfand, daß es sich um wirklich durchdachte Arbeiten handelte, die im Hauptzweck, den sie verfolgen, auch das Richtige treffen. (Beifall.)

**Abg. Vothhoff (fr. Vp.):**  
Ich bin nicht so optimistisch zu glauben, daß die Räuber aller Parteien auf dem von Ihnen dieser Vorlage gegenüber betonten Standpunkte stehen bleiben werden, ich hoffe es aber wenigstens von den Führern der Mittelpartei, und erwarte insbesondere von den Nationalliberalen, daß sie demselben einmütig dem Abg. Hoffmann folgen werden und nicht vielleicht einem bösen Geiste, der nach aus der Ferne herbeikommt. Bevor die Reichsbehörden der Berufsvereine genehmigt werden, muß eine Neuordnung der Vereinsorganisation, eine Einberufung und Erweiterung des Koalitionsrechts vorangehen. Der gewerbliche Arbeiter steht heute noch unter einem Ausnahmestand. Bundrechtliches Recht für alle! Redner behandelt hierauf den Entwurf vom Gesichtspunkt der gewerblichen Arbeiter, der technischen Beamten, der Handlungsgesellen aus. In § 1 steht er eine Verankerung der Anfechtungsklage. Er bildet die Mitglieder der kommenden Kommission, den Begriff „Sozialpolitik“ nicht so eng aufzufassen, wie die Regierung. Machen Sie lieber ein gutes Ge-





# Zurückgesetzte Kleiderstoffe.

Durch persönliche Einkäufe in den Fabriken hatten wir Gelegenheit, grosse Posten **Kleiderstoffe weit unter Preis** zu erwerben. Es sind dies nur **hervorragende Neuheiten der Saison** in garantiert guten Qualitäten, die wir als **seltene Gelegenheit** unserer Kundschaft für den Weihnachtsbedarf in nachstehenden zwei Ausnahme-Serien anbieten:

## Reinwollene Cheviots

blau-grün kariert, beliebtester Artikel der Saison, 110 cm breit

## Englische Kleiderstoffe

in elegantem Geschmack sowie moderne **Blusenstoffe**

## Satin-Covercoats

reine Wolle, in vorzüglicher Qualität, 95 cm breit, in schwarz, dunkelblau, rot, grün, beige, braun und silbergrau

Meter

# 135

Mark

## Tailor-made-Stoffe

in feinem, englischen Geschmack für Jackett und Bolero-Kostüme, reine Wolle, 110 cm breit

## Satin-Covercoats

reine Wolle, bewährte Qualität, 110 cm breit, in marine, oliv, weinrot, fraise, silbergrau, mittelgrau, beige und braun

## Eleg. schwarze Stoffe

in Ia. Satin-Covercoats, Kammgarn, Cheviots, Toiles und Alpakas

Meter

# 195

Mark

Wert Meter bis Mk. 2.40

Wert Meter bis Mk. 3.90

Der Verkauf beginnt heute Mittwoch mittag und findet nur gegen Barzahlung statt.

Die Preise verstehen sich rein netto ohne jeden Rabatt.

# Geschw. Alsberg

Kunststrasse 0 2, 8.

### Bureau-Verordn., Hejorm

- 10 Commis, 6 Vertikaler
- 6 Buchhalter, 14/1400 Mk.
- 1 Korrespondent
- 1 Hilfsleiter
- 4 Revisorien
- 5 Revisorien Geh. b. 3000 Mk.
- 2 Buchhalter
- 2 Revisorien
- 2 Hilfsleiterinnen 9123
- 1 Buchhalterin
- 12 Buchhalterinnen, 16 Schreiber

### Licht. Formier

für dauernde Arbeit gesucht. Schrift- & Maschinenbau-A.-G. Mannheim. 4341

### junger Bursche,

der im Pochen etwas bewandert ist, sofort gesucht. Off. u. Nr. 40440 a. d. Gsp.

### Kassierer/in

in sehr lebhaften Buchdruckfabrik. Central gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnis Abschriften, Gehaltsansuchen, Einheitskarte mit u. Bild unter Nr. 43415 an die Expedition d. Blattes.

### 1 Facturistin

mit guter Handschrift, 1 Stenographistin

weiche nach 2 Jahren noch schreibt und die Schreitmahlchine (Stoll) bedient.

Off. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 43422 a. d. Gsp.

Praktikerin mit guter Schrift gesucht. Grunds. 12/27

Das. prakt. Mädchen zu fi. Domille p. 1 od. 16. Dez. gel. A 3, 2a, B. Stod. 9113

## Ueberzeugen Sie sich

von den Vorzügen dieser

## „Weltwunder“-Waschmaschine



Beste und billigste Waschmaschine. Mk. 16.— und Mk. 27.50.

Ginzigste Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt! Denkbare einfachste Handhabung. Kinderleichtes Arbeiten. Schnelle und gründliche Reinigung. Grösste Schonung der Wäsche. Unverwundliches Material.

Heute Mittwoch, den 28. ds., nachmittags von 3—6 Uhr

— letztes öffentliches —

## Probewaschen

in diesem Jahre

65186

zu dessen Besuch die geehrten Hausfrauen ergebene eingeladen sind.

## Herm. Bazlen, vorm. Alex. Heberer, 02, 2, Paradeplatz, Küchenmagazin

Allein-Verkauf der überall mit enormem Erfolg eingeführten Weltwunder.

### Läden.

## Laden

in bester Lage (Breitenstrasse) mit grossem Schaufenster für jede Branche geeignet preiswert zu vermieten.

## Lehmann Loeb,

Telefon 3501. B 6, 1a.

### Stellen suchen.

Gehobener Decker, gelernter Schlosser sucht Stelle als Decker und Maschinenf. 9128

Saubere Frau sucht Beschäftigung, auch Monatshefte. B 4, 8, 2. Stod. Hufa.

### Möbl. Zimmer.

A 3, 3 portier, schön möbl. Zimmer mit Pension nord. Küche in feinem Quartier zu vermieten. 9149

### B 1, 2

möbl. Zimmer u. verm. 9111

B 6, 6 Wohn- u. Schlafzimmer vor 1. Dez. u. 9. 7

B 6, 21 Jun. zu verm. 9086

### F 5, 22

3. St., möbl. Zim., auf die Strasse gehend, per Woche Mk. 3.50 zu verm. 4341

G 6, 2 1. St. von möbl. Zimmer u. verm. 4341

G 7, 19 2. Stod. gut möbl. Zim. an beliebiger Strasse zu verm. 9123

K 2, 18 1. St. links, möbl. Zim. zu verm. 9123

L 3, 3a port., 1 möbl. Zimmer u. verm. 9123

L 8, 7 2. Stod. 1. Zimmer u. verm. 9123

L 8, 7 2. Stod. 1. Zimmer u. verm. 9123

N 2, 2, links, 2 Treppen, schön möbl. Zimmer per 1. Dez. zu vermieten. 43135

N 2, 9 2. Stod. 1. Zimmer u. verm. 9123

N 3, 13a 1. St. links, möbl. Zim. an beliebiger Strasse zu verm. 9123

N 7, 2 2. St. links, gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. 9123

O 7, 1 1. St. links, möbl. Zim. u. verm. 43135

O 7, 12. Telefon 3520. Grobes Zimmer nach der Dreiecksstrasse gehend, mit 1 od. 2 Betten und sehr guter Pension de Dreieck zu verm. 9123

P 2, 10 2. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

Q 3, 11 1. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

Q 7, 5 1. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

R 7, 35 2. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

R 7, 38 port. gut möbl. Zim. zu vermieten. 9123

### U 3, 18

portier, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9043

U 4, 20 0 Treppen links, Hufe am Ring, gut möbl. Zim. zu verm. 9123

### U 5, 13 2. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

U 6, 8 2. St. links, möbl. Zim. u. verm. 9123

Schloßheimerstr. 11, 3. St., 16. m. Gabelstr. f. a. n. 9067

Freiburgstr. 48, 1 Treppen, 2. u. möbl. Zim. zu verm. 9123

Wallstr. 30, 1. St. links, 2 möbl. Zimmer an 2. Hand, Herrn ab. 16. Dez. 1906 mit ab. ohne Verm. zu vermieten. 43135

Wanderstr. 2, 4 Treppen, 0. möbl. Zim. zu verm. 9123

Wiesfeldstr. 24, 4. Stod. ein fein möbl. Zimmer fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

Wiesfeldstr. 17, 4. Treppen, schön möbl. Zim. ein. Zimmer u. Pension fol. zu vermieten. 43135

# Prospekt.

## Tiavi-Kautschukpflanzungen auf Samoa.

Kolonial-Gesellschaft nach dem Schutzgebietsgesetze.

**Grundkapital 1,000,000 Mark.**

eingeteilt in 10,000 Anteile à 100 Mark.

### Gegenstand des Unternehmens und Grundlagen für die Tätigkeit der Gesellschaft.

Auf Deutsch-Samoa wird schon seit einigen Jahren die Kultur der Kautschuk liefernden Bäume *Hevea brasiliensis* und *Castilloa elastica*, wenn auch nur in geringem Maßstabe und mehr als Versuch betrieben, der aber zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Dieser Umstand überhebt die zu bildende Gesellschaft der „Tiavi-Kautschukpflanzungen auf Samoa“ der Notwendigkeit selbst Versuchspflanzungen anzulegen, die im übrigen von den auf Samoa bestehenden Kautschukgesellschaften, der deutschen Samoa-Kautschuk-Compagnie und der englischen Upolu Rubber Co. schon mit Erfolg betrieben worden sind.

Von dort nach Deutschland eingefandte Kautschukproben sind als eine gut verkäufliche Waare angesprochen worden; ihre Qualität wird mit dem steigenden Alter der Pflanzungen eine stets bessere.

Das Land, auf dem die Pflanzung angelegt werden soll, liegt auf der Südseite der Insel Upolu. Es besteht nach dem vorliegenden Gutachten aus verwittertem, tiefgründigem, lehmigen Lavaboden, der sich für die in Frage stehende Kultur sehr gut eignet. Es ist 3600 acres\*) groß und gegen die auf Samoa sehr gefährlichen Nordstürme geschützt durch einen Bergkamm, der gleichzeitig für die vom Süden heraufziehenden Regen als Regenschirm dient. Das ganze Jahr über fallen Niederschläge auf diesen Lande und durchdrücken mit der für die Kautschukkultur so notwendigen Feuchtigkeit dauernd den Boden.

Eine brauchbare Verbindung dieses Landes besteht mit Apia durch einen, vom Gouvernement gebauten, 16 km langen Weg, der noch 5 km weiter nach der Südküste der Insel Upolu führt.

Ueber die guten Aussichten der Kautschukkultur sich heute noch zu äußern, ist kaum mehr nötig. Das Angebot in dem Artikel entspricht schon längst nicht mehr der Nachfrage, was ein starkes Anzeichen der Preise zur Folge gehabt hat, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Geheimrat Prof. Dr. Paasche, Vizepräsident des deutschen Reichstags sagt in seinem neuesten Werk über Ostafrika: „An ein Nachlassen des so rapide gestiegenen Kautschukverbrauchs ist aber kaum zu denken. Vielmehr dürfte die jetzt vorhandene Kautschuknot, die in dem letzten Jahre zu ungewöhnlicher Preissteigerung für das Produkt geführt hat, für die nächste Zeit eher größer als kleiner werden.“

Der Wert der Einfuhr von Kautschuk stieg in England zwischen den Jahren 1890 und 1904 von 65 auf 153 Millionen Mark, in den Vereinigten Staaten von 77 auf 205 Millionen Mark in 1905 und in Deutschland von 31 auf 142 Millionen Mark. Die Preise pro Kilogramm erhöhten sich während dieser Zeit in England von 4,94 auf 6,20 M., in den Vereinigten Staaten von 4,34 auf 6,97 M. und in Deutschland von 4,00 auf 6,65 M. Diese Preise stellen nur den Durchschnittswert, also auch eine hohe Pflanze für mind.wertigen Kautschuk dar. Auf den Pflanzungen werden aber nur die feinsten Sorten Kautschuk liefernder Bäume wie *Hevea brasiliensis* und *Castilloa elastica* angebaut werden, deren Produkt weit über die oben angeführten Preise bezahlt wird, die sich fast ausschließlich auf Kautschuk aus wilden Beständen beziehen. Pflanzungs-Kautschuk wird wegen seiner sorgfältigeren Zubereitung stets besser bezahlt als jener. Bei der Rentabilitätsberechnung unseres Unternehmens sind wir aber weit unter dem Durchschnittspreis für gute Kautschuksorten geblieben, der 8 bis 12 M. und mehr pro Kilogramm beträgt.

### Landerwerb.

Die Gesellschaft erwirbt eigenes Land in der Größe von ca. 3600 acres, wodurch sie günstiger dasteht, als solche Gesellschaften, die auf Samoa nur Pachtland besitzen. Diese Pachtungen erreichen nach 40 Jahren ihr Ende, womit dann die darauf errichteten Baulichkeiten und Anlagen in den Besitz der ursprünglichen Eigentümer, der Eingeborenen übergehen. Diese Schwierigkeit wird im vorliegenden Falle durch den Kauf vermieden. Für das Land werden an die Eigentümer ca. 150000 M. bar und in Anteilen bezahlt, ein Preis, der dem heutigen Wert von Grund und Boden auf Samoa durchaus entspricht.

### Arbeitsplan und Rentabilität.

Die Tätigkeit der Gesellschaft beginnt voraussichtlich mit dem 1. Januar 1907. Eine Belastung mit Gründungs- und Syndikatsunkosten findet nicht statt, da das vorhandene Land ohne weiteres in den Besitz der Gesellschaft übergeht und Gründergewinne nicht gezahlt werden. Für die Verwaltung sowohl in Berlin wie in Samoa wird die Angliederung an die Leitung der Deutschen Samoa-Gesellschaft in Aussicht genommen, wodurch eine namhafte Ersparnis an Generalunkosten herbeigeführt wird.

Bei dem billigen Landpreise von ca. 40 M. pro acre, dem hohen Marktwerte des Pflanzungskautschuks und dem schönen Wachstum, das die Kautschuk liefernden Bäume auf Samoa zeigen, sind wir wohl in der Lage, eine hohe Verzinsung des angelegten Kapitals in Aussicht zu stellen. Wir sehen aber davon ab, in diesem Prospekte Ernteberechnungen in bestimmten Ziffern vorzuführen, da unseres Erachtens derartige Angaben mit Zuverlässigkeit kaum möglich sind für ein Objekt, von dem die erste Ernte nach 7 Jahren erwartet wird.

Zur Anlage der Pflanzung sind die ersten zwei Jahre erforderlich; nach dem 7. Jahre wird dann mit dem Anzapfen der Bäume begonnen werden. Eine frühere Ernte ist nach den bisherigen Erfahrungen, wenn auch angängig doch nicht ratsam.

Für das erste Erntejahr berechnen wir den Ertrag etwa mit 100 kg Kautschuk pro Hektar für eine Fläche von 325 Hektar, die bei einem Preise von 5 M. pro Kilo einen Bruttoertrag von 162500 M. ergeben. Die zweite Ernte würde liefern bei einer Steigerung des Ertrages für die ersten 325 Hektar auf 150 kg Kautschuk pro Hektar und 100 kg für die restlichen 325 Hektar eine Bruttoerzeugung von 406250 M., die dritte eine solche von 568750 M.

Über 250 kg Kautschuk pro Hektar haben wir den mutmaßlichen Ernten nicht zugrunde gelegt, obwohl 300 kg und darüber nicht zu den Seltenheiten gehören.

Bei 250 kg pro Hektar und dem überaus niedrig angenommenen Preise von 5 M. pro Kilo würde sich der Bruttoertrag auf 812500 M. stellen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Erntekosten mit dem steigenden Alter der Pflanzungen sich bedeutend verringern. Von den angegebenen Ertragsziffern sollen noch 10% für Fehlstellen abgesetzt werden.

Eingehendere Darlegungen mit Plänen und Berechnungen sowie die Gesellschaftsstatuten werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

### Zeichnungsbedingungen.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10000 Anteile zu je 100 M. gleich 1000000 M. Davon sind im ersten Jahre 50% einzuzahlen. Der Rest wird nach Bedarf und zwar voraussichtlich in 6 weiteren Jahresraten eingefordert werden.

Zeichnungen werden angenommen von der „Deutschen Samoa-Gesellschaft“, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 112.

Einzahlungen: Ewendselbst oder bei der Deutschen Bank, Kasse A, Berlin W. 64, Mauerstr. 29-32 für das Konto der Deutschen Samoa-Gesellschaft.

### Der Arbeits-Ausschuß:

Graf Sandtfinn,  
Berlin.

A. Deelen, Pflanzungsleiter,  
Upolu, S. O.

Oberst a. D. von Dittfurt,  
Siedburg.

Oberförster Mann,  
Berlin.

Prof. Dr. Nothembücher,  
Berlin.

Generalsekretär Schönk,  
Berlin.

E. Ullmann,  
Dir. d. Ethn. Sammels.

du Binage, Consul,  
Berlin.

Justizrat Wagner,  
Berlin.

Freiherr von Wechmar,  
aus Göttingen, Kreis Eilenburg.

### Zeichnungs-Schein.

Ich zeichne hierdurch auf das Grundkapital der zu errichtenden Gesellschaft:

**Tiavi-Kautschuk-Pflanzungen auf Samoa**

Deutsche Kolonialgesellschaft auf Grund des Schutzgebiets-Ges. von 1900

Stück ..... zum Nennbetrage auszugebende Anteile von je 100 M.

zusammen M. ....

und zahle 5% des gezeichneten Betrages gleichzeitig an .....

Weitere 25% werde ich bei der Zuteilung — nicht vor dem 1. Januar 1907 — leisten, den Rest in Raten nach Bestimmung und auf Erfordern des Gesellschafts-Vorstandes.

An diese Zeichnung erachte ich mich bis zum 30. Juni 1907 gebunden.

den ..... 190.....

Name: .....

Stand: .....

Wohnort: .....